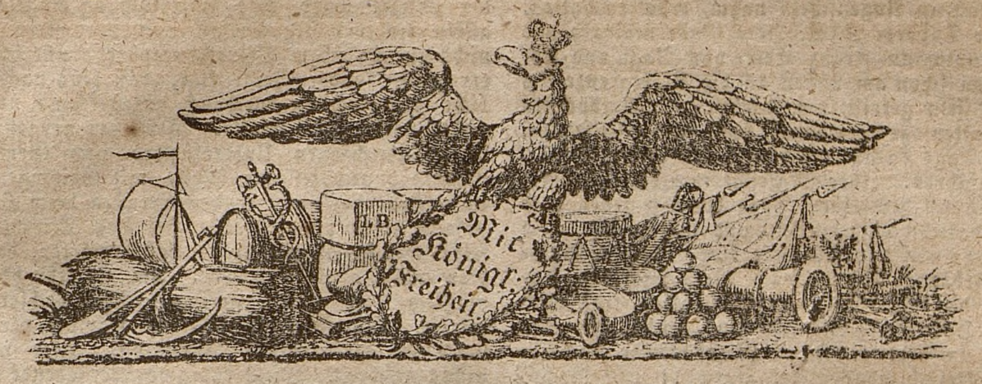
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

№ 67. Freitag, den 5. Juni 1846.

Berlin, vom 3. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des General-Lieutenants Rühle von Lilienstern hierselbst zum Ehren-Mitgliede der Akademie zu bestätigen.

Berlin, vom 4. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major a. D., Hoppe, dem Justiz-Kommissarius und Notarius, Kriminalrath Skerle zu Danzig, und dem katholischen Pfarrer Benner zu Ober-Gläsersdorf, im Kreise Lüben, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Bürgermeister Fuhrmann zu Christianstadt, im Kreise Sorau, und dem evangelischen Schullehrer Müller zu Königsborn, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Neisse, vom 28. Mai.

Gestern ist der kürzlich eingebrachte Pole von Lissowski in Begleitung eines Unterofficiers und eines Gefreiten von hier weiter transportirt worden, um direkt nach Krakau geschafft und der Untersuchungs-Kommission ausgeliefert zu werden. Auch der junge Graf de la Vaux ist vor mehreren Tagen fortgeschafft und bereits ausgeliefert worden. Nach der Aeußerung des jungen Grafen v. Skarsinski ist derselbe selbst darum eingekommen, in seine Heimath zurückkehren zu dürfen. Es befinden sich gegenwärtig nur noch zehn Polen hier in Haft. — Es hat jemand an einen hiesigen Einwohner geschrieben, daß er Augenzeuge von der Hinrichtung des den Russen ausgelieferten Polen Benda gewesen sei. Darnach soll demselben die rechte Hand abgehackt worden sein, worauf die Exekution am Galgen erfolgte. — Am 24sten d. Abends wurde endlich der Leichnam des seit fast vierzehn Tagen verschwundenen Lieutenants und Rechnungsführers Kliche in der Neisse am Ufer gefunden.

Dresden, vom 30. Mai.

Ihre Majestät die Königin von Preußen sind gestern Abend halb 7 Uhr von Potsdam in Pillnitz eingetroffen.

Leipzig, vom 1. Juni.

Gestern wurde die Sächsisch-Baiersche Eisenbahn bis Reichenbach, der ersten Stadt des Voigtlandes, welche von der Bahn berührt wird, unter angemessenen Feierlichkeiten und der lebendigsten Theilnahme des Publikums eröffnet.

München, vom 29. Mai.

Im Palais Ihrer K. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg wird Se. Kais. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg noch vor kommendem Herbst erwartet. — Ein polnischer Fürst und mehrere Mitglieder des galizischen hohen Adels sind gesonnen, sich in Bayern anzukaufen.

Prag, vom 30. Mai.

Von der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland und der Großfürstin Olga in Tabor am 26sten, wird Folgendes berichtet: Nachdem vorher die zweckmäßigsten Vorkehrungen zur raschen und sichern Förderung der Reise durch den Taborer Kreis und zum feierlichen Empfange der Allerhöchsten Herrschaften in der K. Kreisstadt Tabor, welche Stadt für den 26. Mai als Nachtstation

bestimmt war, getroffen worden waren und die Gutheißung Sr. K. K. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Stephan, welcher alle Maaßregeln selbst in Augenschein nahm, erhalten hatten, war der Taborer K. K. Herr Gubernialrath und Kreishauptmann Franz Edler von Nagl und Königshofen schon am 25sten an die Kreisgrenze bis nach Wisseln gereist, um daselbst die Allerhöchsten Herrschaften zu erwarten und dem Reisezuge, welcher Tags darauf um halb 5 Uhr dort anlangte, voranzufahren. Ihre Majestät und die Großfürstin sind an demselben Tage Abends gegen halb 7 Uhr daselbst eingetroffen, und in dem zu ihrem Empfange auf das festlichste eingerichteten Kreisamts-Gebäude abgestiegen. Bald nach dem Anlangen der Allerhöchsten Herrschaften traf auch Se. K. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen ein, trat jedoch, nachdem er Ihre Majestät der Kaiserin seinen Besuch abgestattet, gegen 11 Uhr Nachts seine Rückreise nach Prag wieder an.

Mannheim, vom 26. Mai.

Das Mannheimer Journal berichtet: „Am gestrigen Tage gab sich das hier wohnende Militair, und zwar die Infanterie, zu Excessen gegen die Bürgerschaft hin. — Die Mannheimer Abendzeitung vom 27. Mai stellt die Sache in folgender Weise dar: „Unsere Stadt war gestern in ungewöhnlichster Aufregung. Am 5. Mai hatten im Brauhause zum Vogelgesang Reibereien zwischen Militair und Civilisten stattgefunden, in Folge deren ein Soldat mit seinem eigenen Faschinenmesser am Kopfe verwundet wurde. Die Wunde schien nach amtlicher Mittheilung Anfangs ungefährlich und wurde danach behandelt; nach acht Tagen aber mußte das Durchbohren der Hirnschaale vorgenommen werden, und der Unglückliche war am zwölften Tage todt und zur Erde bestattet. Der angebliche Thäter war sofort nach jenem Vorfalle verhaftet worden und hiernach die Sühne der Gerechtigkeit zu erwarten. Allein einzelne Militairs blieben sehr gereizt und zeigten dies alsbald. Am letzten Freitag erschienen sie mit mehreren Kameraden in der erwähnten Brauerei, die Unteroffiziere nach dem gefährlichen Gebrauche mit Säbeln bewaffnet. Sie wollten, vergessend, daß das Gesetz den Schuldigen treffen werde, daß sie selbst Söhne des Volks sind und gleich jedem Bürgerlichen dem Gesetz und der bürgerlichen Ordnung verpflichtet, sich als „Soldaten“ eine Genugthuung verschaffen, begannen bald neuen Streit und waren nahe daran, ihre lauten Drohungen gegen anwesende Personen mit den Waffen zu vollziehen, als im Namen des Obersten ein Adjutant desselben in das Wirthszimmer trat, dem Excesse durch wenige ernste Worte ein Ende machte und die Unruhestifter in die Kaserne sendete. Die Polizei hatte sich zu spät eingefunden, obgleich schon lange vor dem Excesse die Anzeichen dazu jedem Vorübergehenden sichtbar waren und dem Vernehmen nach auch vom Wirth um Vorsorge und Beistand gebeten war. Von der Militairbehörde wie von der Polizei ward eine Untersuchung eingeleitet; allein ein neuester Vorfall von vorgestern war nicht nur in jedem Betracht empörend und schreckerregend, sondern zeigt klar, daß jene nachträgliche Untersuchung durchaus unzureichend und in nichts vorbeugend wirkte. Früh am vorgestrigen Abend durchzogen Unteroffiziere und Gemeine, Letztere ungewöhnlicher Weise mit Seitengewehr, in auffallender Zahl in den Straßen beim Vogelgesang umher; bald füllte sich das Wirthshaus selbst mit ihnen und nichts ließ erwarten, daß es hier ruhig abgehen werde. Um 8¼ Uhr begann plötzlich nach einem geringen Wortwechsel der Streit. Es entspann sich ein Kampf, der sich bald auf die Straßen hinauszog. Hier wurde nichts geschont. Viele ruhig vorübergehende Bürger, z. B. Altgemeinderath Deurer, wurden von den bewaffneten Soldaten angefallen, selbst Kinder wurden verwundet, ein Knabe aus der Gewerbschule mit einem Bayonnet in den Leib gestochen; mehre Andere mehr oder minder schwer verletzt. Mehre Soldaten wurden entwaffnet, Andere sind verwundet. Das Signal zu solchen Streithändeln und die Waffe, welche sie gefährlich macht, ist das Seitengewehr, welches der Soldat selbst beim Bierglase mit sich führt. Die Waffe, welche er nur zum Schutze des Vaterlandes führen sollte, wird ihm außerhalb des Dienstes gelassen, und ungeachtet aller bittern Klagen des Volks führt er sie dann natürlich nur im Dienste seiner Person, in Streithändeln mit Bürgern. Die versammelten Massen zeigten sich (nach den erschienenen Bekanntmachungen der Behörden) im Allgemeinen wesentlich zufrieden. Die Zurückziehung der militairischen sogenannten Hauptwache, die Consignirung des Militairs und die Zusicherung zweckmäßiger Untersuchung und Bestrafung der gewaltthätigen Unruhestifter konnten einen guten Eindruck nicht verfehlen. Einzelne Gruppen blieben zwar entschieden der Meinung, daß, wenn nicht sofort, doch alsbald für künftige Fälle eine möglichst allgemeine bewaffnete Bürgerwache herzurichten sei; Andere glaubten, daß der oben erwähnte verhaftete Bürger, dessen Anschuldigung nicht erwiesen sei, der Haft zu entlassen wäre, und begehrten dies laut. Die geeignete Belehrung und Ermahnung von Seiten ihrer Mitbürger verhinderte indeß jede Störung der Ordnung; bald erkannten Alle, daß hier im öffentlichen Interesse und zum Besten der Angeschuldigten selbst die Ordnung und das richterliche Verfahren nicht gestört werden dürfe, und besonders beruhigend wirkte hierbei die im „Journal“ enthaltene öffentliche Berichtigung, daß die Wunde des Unglücklichen anfänglich ungefährlich erschien und also nicht unmittelbar den Tod desselben veranlaßt

hatte. Die vielen Versammelten zerstreuten sich dann allmälig. Ungeachtet noch bis zum späten Abend ungewöhnliche Lebendigkeit in der Stadt herrschte, wurde dennoch die Ordnung nirgend gestört. Ein andauernder großer Zusammenlauf vor der Infanteriekaserne ging ohne Störung auf die freundliche Zusprache von Mitgliedern der Gemeindebehörde nach und nach aus einander. Ebenso wurde in allen übrigen Stadttheilen die öffentliche Ruhe nirgendwie verletzt, vielmehr das Vertrauen der Gemeindebehörden und das Entgegenkommen der Militair- und Civilstaatsbehörden gerechtfertigt. Es steht sicher zu erwarten, daß dieses Benehmen der Einwohnerschaft fortdaure. Die Bürger aller Klassen wollen nichts als Ruhe und Ordnung und müssen hoffen, daß das bisherige gute Einvernehmen mit dem Soldaten, der ja im Lande Baden ebenfalls nur aus der Mitte der Bürger hervorgeht und seine Verwandten, Freunde und Bekannten unter den Bürgern des Landes hat, alsbald wieder hergestellt wird. Es ist in der Regel und auch jetzt wieder nur von einzelnen Unbesonnenen und böswilligen Hetzern gestört. Die Vorkehr, die von der Behörde getroffen und leider für den unschuldigen Theil des Militairs belästigend ist, wird ohne Zweifel die Aufregung beschwichtigen und hoffentlich bald beseitigt werden können; die unparteiische Untersuchung, Entschädigung und Bestrafung wird aber den Betheiligten wie dem Gesetze und der öffentlichen Meinung die volle Genugthuung gewähren. Der gesunde und entschiedene Sinn des Volks wird im Uebrigen sein gutes Recht wahren. In Folge dieser Vorgänge wurden drei Bürger schwer verwundet. Eine vierte Verwundung scheint erst durch einen nachgefolgten Fall bei der Flucht einen Zustand des Verwundeten herbeigeführt zu haben, der einige Besorgniß gab. Kein Todesfall ist eingetreten, im Gegentheil Hoffnung für alle Verwundeten vorhanden. Mehre Personen sind unbedeutend verletzt und bedürfen mit Ausnahme eines Einzigen, nicht nothwendig der ärztlichen Hülfe. Auch von dem Militair ist ein Soldat gefährlich, zwei andere minder bedeutend verwundet.«

Paris, vom 28. Mai.

Das Journal des Debats bestätigt die Nachricht von der Flucht des Prinzen Louis Bonaparte aus der Citadelle von Ham. Es kam diese Nachricht vorgestern früh der Regierung durch Staffette zu. Der Prinz entwich am 25. Mai, Morgens um 7 Uhr, als Arbeiter gekleidet. Der Kommandant hatte sich, seiner Gewohnheit nach, am Vormittag zeitig in dem Zimmer des Prinzen eingefunden; der wachthabende Posten sagte ihm, der Prinz sei unwohl und läge noch zu Bette. Erst gegen Abend um 7 Uhr überzeugte man sich, daß der Prinz entwichen sei; er hat, wie vermuthet wird, die Straße nach der Belgischen Grenze, die nur 20 Lieues von Ham entfernt ist, eingeschlagen. Das Schloß liegt auf dem halben Wege zwischen Paris und Brüssel. Die Regierung hat Befehl gegeben, eine strenge Untersuchung über den Fall anstellen zu lassen. Im Allgemeinen hört man die Muthmaßung äußern, daß man den Staats-Gefangenen mit geheimer Zustimmung der obersten Behörde habe entkommen lassen, obgleich es sich zu bestätigen scheint, daß der Kommandant des Platzes, General de Marne, wirklich sogleich auf einen durch den Telegraphen nach Ham abgesendeten ministeriellen Befehl nun in demselben Gemache in Haft gesetzt wurde, aus welchem er, sei es getäuscht durch den Arzt des Prinzen, oder wirklich nach geheimen Aufträgen handelnd, seinen bisherigen Gefangenen entwischen ließ. Wird er auch vor ein Kriegsgericht gestellt, so gilt doch seine Freisprechung in dem einen, wie in dem andern der beiden angeführten Fälle als sicher. Man glaubt, der Prinz habe sich nach England gewendet.

Madrid, vom 19. Mai.

(Aach. Z.) Die Kunde von dem Morde Rubin de Celis Seitens seiner Begleiter bestätigt sich. Wie man erzählt, wurde er in einem Wirthshause zu Oporto ermordet und auf seiner Leiche war ein Zettel befestigt mit der Inschrift: »Er wurde getödtet, weil er sein Vaterland verrathen und seine Mitbürger verkauft hatte.« — Der Heraldo schreibt, Großfürst Konstantin habe plötzlich Gibraltar verlassen, als der Gouverneur es an der nöthigen Aufmerksamkeit gegen ihn habe fehlen lassen; Letzterer habe nämlich den Großfürsten zu spät zu einer Revue laden lassen, nachdem die Einladung an den Herzog von Coburg früher gemacht worden, worüber der Großfürst empfindlich, gleich nach Algesiras unter Segel ging.

London, vom 29. Mai.

Die zweite Lesung der Korn-Bill ist mit einer Majorität von 47 Stimmen angenommen. Diese Abstimmung im Oberhause wird von der Morning Chronicle mit folgenden freudigen Worten begrüßt: »Endlich ist die That gethan und das Korngesetz so gut als aufgehoben. Das Oberhaus hat den Grundsatz der gänzlichen Abschaffung mit einer so großen Majorität bekräftigt, als sie die sanguinischsten Hoffnungen v... konnten, und mit einer größeren als die Bestunterrichteten sie berechneten. Es ist dies ein wahrhaft glorreiches Ereigniß, ein Ereigniß von der bedeutendsten Wichtigkeit für das Volk und, wir glauben fest, auch von der glücklichsten Vorbedeutung für die Aristokratie von England.«

Die Privatkorrespondenz der Times aus Indien schreibt, daß im Deccan die Cholera schrecklich wieder wüthe. Nach Berichten der Eingebornen sollen allein in der Stadt Shalapore gegen 4000

Menschen der furchtbaren Krankheit erlegen sein. Die Krankheit verbreitete sich nach Dharwar, den Bezirken des Nizam und einen Theil des Fürstenthums Soorapoor und bis nach Hiderabad hin.

Die „Times" enthalten in einem Bericht ihres Correspondenten über den Waldkrieg der Russen im Kaukasus folgende interessante Mittheilung. Die Generale Freitag und Nestorow hatten vom Fürsten Woronzow den Auftrag erhalten, einen für die Beförderung von schwerem Geschütz gangbaren Weg durch die Forsten der Provinz Tschetnaja hindurch zu eröffnen und zu diesem Zweck die reiche Vegetation alter Eichen und anderer werthvollen Bäume, welche dieses Gebiet bedeckt und den Eingebornen die besten Vertheidigungsmittel liefert, niederzufällen und zu durchbrechen. Aber obgleich hiezu mehr als 10,000 Mann verwandt worden sind und diese Tag und Nacht gearbeitet haben, ist doch den Russen ihr Zerstörungswerk nur theilweise gelungen. Die natürlichen Hindernisse in Ost-Kaukasien sind schrecklicher Natur und die kräftige Vegetation dieser jungfräulichen Forsten trotzt nicht allein allen menschlichen Bemühungen, sondern selbst der zerstörenden Macht des Feuers. Es ist den Russen freilich gelungen, etwa 20 Werst weit eine Straße zu eröffnen; aber das reicht bei Weitem nicht aus, um den Erfolg der gegen die neue Residenz Schamyl's beabsichtigten Unternehmung zu sichern. (Diese Residenz heißt Weden und liegt auf dem rechten Ufer des Argun, nicht weit von der Quelle dieses Stromes.) Das Feuer, welches die russischen Bataillone nach allen Richtungen zu verbreiten sich bemühten, schwärzte zwar die Stämme der alten Eichen auf einer weiten Strecke; aber diese riesenhaften Bäume widerstanden dem zerstörenden Element, und es ward überall nothwendig, die Axt anzulegen. Unter den Truppen brachen nun, da sie während dieser kalten Winterquartiere sehr viel litten, fürchterliche Fieber aus, woran innerhalb sechs Wochen mehr als 500 Mann starben, während mehr als doppelt so viel von den Soldaten so entkräftet wurden, daß sie kaum die Waffen zu tragen im Stande waren. Aber der Wille des Kaisers, welcher geschworen, den Krieg gegen diese Bäume sowohl als gegen die kühnen Bergbewohner zu führen, so wie die Befehle des Ober-Befehlshabers mußten vollzogen werden, und trotz des Murrens der Kranken und der auf dem Schneebett hingestreckten Sterbenden, mußten die vorgeschriebenen 6 Wochen in diesen Forsten verbracht werden. Die Angriffe der Gebirgs-Bewohner während dieser Arbeiten blieben weit hinter der Energie zurück, die sie voriges Jahr an den Tag gelegt; man kennt die Beweggründe nicht, weshalb der Prophet Schamyl nicht in Person seine besten Truppen befehligte, welche das Innere des Bezirks von Taschkerie, des eigentlichen Kriegsschauplatzes, besetzt hatten. Er sandte an seiner Stelle 2 Häuptlinge, die Naibs Hadji Mahoma und Dschewad-Chan, mit 1000 Fußgängern und einen kleinen Trupp Reiter, um die entmuthigten Einwohner der niedern Tschetschna zu zwingen, ihre Waffen zu ergreifen und den Feind zu belästigen. Aber General Freytag, einer der geschicktesten Officiere der russischen Armee, der Gebirgs- und Forsten-Krieg lange Zeit studirt und betrieben hat, nahm treffliche Vorsichts-Maßregeln. Vier Bataillone wurden von ihm hinter den Bäumen im Hinterhalt aufgestellt, welche eine dreifache Linie versteckter Scharfschützen bildeten und die Arbeiten der Regimenter beschützten. Die Gebirgs-Bewohner wagten es in Folge dieses Hindernisses nicht, vorzudringen, da sie ohne Zweifel zu große Verluste befürchteten. Sie begnügten sich, aus der Entfernung zu feuern. Als aber die Russen ihre kalten Quartiere in den Forsten verließen und den Rückzug antraten, da wurden die Angriffe der Tschetschenzen wieder sehr lebhaft. Als der Vortrab der Russen bereits die Souja-Ufer erreicht, ward es nöthig, dem Nachtrab wiederum Verstärkungen zukommen zu lassen, da derselbe in einem schrecklichen Kampfe mit 5—600 Berg-Bewohnern verwickelt war, welche in fanatischem Eifer die Linie der Scharfschützen durchbrachen und mit dem Bayonett kämpften, während eine andere Abtheilung der Tschetschenzen fortfuhr, auf die rechte Flanke der russischen Colonne ununterbrochen zu feuern. Es war sogar dem Nachtrab schon eine Kanone weggenommen worden; aber die 2 Bataillone, die ihm zu Hülfe kamen, eroberten dieselbe wieder zurück. Der Verlust der Russen in diesem letzten Kampfe war größer, als der während ihres sechswöchentlichen Aufenthalts in den Wäldern von ihnen erlittene; er wird auf ungefähr 800 Mann angeschlagen, obgleich der amtliche Bericht des Generals Freytag nur von einem Drittheil dieser Zahl spricht. Die Gebirgsbewohner haben alle Leichen ihrer Gebliebenen mit sich fortgenommen. Nach diesem unglücklichen Ausgange scheint es sehr zweifelhaft, ob die große Unternehmung, welche Fürst Woronzow gegen das Dorf Weden, wo Schamyl seine Hauptvertheidigungsmittel concentrirt hat, beabsichtigt, einen bessern Erfolg zu haben bestimmt ist. Die russischen Colonnen können übrigens ihre Operationen im Gebirge erst gegen Ende Mai wieder beginnen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. (N. Z.) Die Broschüren über die religiöse Frage mehren sich mit jedem Tage und eine Menge anderer werden während des Laufes der Synode noch erwartet. Die Schleiermachersche Partei hat noch kurz vor der Eröffnung den Band der Schleiermacherschen Werke edirt, welcher die über die Geltung der Augsburgschen Confession und die Verpflichtung

auf dieselbe von diesem berühmten Theologen verfaßten Streitschriften enthält. Die Hengstenbergsche Partei aber erläßt so eben einen Aufruf zum Beitritt zu einem „evangelischen Bücherverein“, der sich zum Zweck gesetzt hat, „für einen möglichst geringen Preis die Herausgabe bewährter kirchlicher Schriften, älterer sowohl als neuerer Zeit, zu veranstalten und deren Verbreitung in der Gemeinde zu fördern, desgleichen zu neuen Arbeiten auf dem Gebiete der kirchlichen Literatur Anregung zu geben.“ Dem Verein sind durch Kabinets-Ordre vom 16ten Januar d. J. schon die Rechte einer moralischen Person beigelegt und durch Rescript der Ministerien der geistlichen Angelegenheiten und des Innern vom 30. Januar d. J. die Bestätigung der Statuten ertheilt worden; sie werden aber eben erst jetzt bekannt gemacht und wir entnehmen aus denselben noch, daß die Mitglieder mindestens einen Jahresbeitrag von 2 Thlr. entrichten müssen, wofür ihnen innerhalb des Kalenderjahres, in dessen Laufe sie den Beitrag entrichten, auf ihr Verlangen und nach ihrer Wahl Vereinsschriften zu den festgesetzten Preisen verabfolgt werden. Die Thätigkeit des Vereins hat sich bisher auf den Druck von Luthers großem Katechismus (2½ Sgr.) und Speners Katechismus (6 Sgr.) erstreckt; noch im Drucke begriffen sind: Luthers Hauspostille, H. Müllers Erquickstunden und Arndts wahres Christenthum. Es zeigt von dem jetzt im Volke herrschenden Geschmacke, daß, wie die Ansprache des Vereins selber nicht in Abrede stellt, „eine geraume Zeit hindurch die Theilnahme (an solchen Schriften) abgenommen hat, wie dies am Deutlichsten daraus erhellt, daß keine neue Ausgaben der älteren Erbauungsschriften veranstaltet wurden und die alten Ausgaben keine Abnehmer fanden.“ Um den Unbemittelten ihre Anschaffung zu erleichtern, sollen nun eben Ausgaben für einen geringen Preis veranstaltet werden.

Berlin, 28. Mai. Vor wenigen Tagen befand sich der beigeordnete Bürgermeister von Köln, Hr. von Wittgenstein, hier, um mit Sr. Excellenz dem Finanzminister den Fahrplan der Köln-Mindener Eisenbahn festzustellen. Die Vollendung der Bahn ist auf den Januar des Jahres 1848 anberaumt. Die Reise von Berlin nach Köln wird man dann in 22½ Stunden bewerkstelligen können. Im kommenden Winter wird die Bahn von Köln aus bis Hamm vollendet sein, so daß die Reise von Köln nach Berlin schon in 36 Stunden zurückgelegt werden kann, falls der Ausführung der Sache von Seite unseres General-Postmeisters Vorschub geleistet wird, woran indessen wohl nicht zu zweifeln sein dürfte.

Berlin, 3. Juni. Die Eröffnung der evangelischen Landes-Synode hat am 2ten d. Mts. stattgefunden. Die Namen der anwesenden Mitglieder sind, nach alphabetischer Ordnung, folgende: Dr. Abegg, Professor, aus Breslau. Albert, Pfarrer, Präses der westphälischen Provinzial-Synode, aus Gevelsberg. von Auerswald, General-Landschafts-Rath, aus Plauthen in Pr. Bertram, Geheimer Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister, aus Halle a. d. S. Bessel, Landgerichts-Präsident, aus Saarbrücken. von Bethmann-Hollweg, Geh. Ober-Regierungs-Rath und Universitäts-Kurator ꝛc., aus Bonn. von Beurmann, Ober-Präsident, aus Posen. Dr. Blume, Geh. Justizrath und Professor, aus Bonn. Dr. Böhmer, Konsistorial-Rath und Professor, aus Breslau. Bötticher, Ober-Präsident, aus Königsberg in Pr. Bollert, Feldprobst, aus Berlin. von Bonin, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident, aus Stettin. Deibel, Prediger, aus Berlin. Dr. Dorner Konsistorial-Rath und Professor, aus Königsberg in Preußen. Ebmeier, Ober-Landesgerichts-Präsident, aus Paderborn. Dr. Ehrenberg, Wirklicher Ober-Konsistorial-Rath und Ober-Hofprediger, aus Berlin. Eichmann, Ober-Präsident, aus Koblenz. Dr. Freymark, Bischof und General-Superintendent, aus Posen. Dr. Falk, Konsistorial-Rath, aus Breslau. Fürbringer, Seminar-Direktor, aus Bunzlau. Dr. Göschel, Konsistorial-Präsident, aus Magdeburg. Dr. Göschen, Professor, aus Halle a. d. S. Dr. Graeber, Pfarrer und Präses der rheinischen Provinzial-Synode, aus Gemarke. Grubitz, Stadtrath, aus Magdeburg. Dr. Hahn, General-Superintendent, aus Breslau. Hausleutner, Stadtverordneter, aus Rawicz. Dr. Heubner, Konsistorial-Rath, aus Wittenberg. Freiherr Hiller von Gärtringen, General-Lieutenant a. D., aus Thiemendorf im Kreise Lauban. Hupe, stellvertretender General-Superintendent des Markgrafthums Nieder-Lausitz, aus Lübben. Dr. Klee, Regierungs-Rath, aus Posen. Koppe, Landes-Oekonomie-Rath, aus Wollupin der Neumark. Krah, Ober-Bürgermeister, aus Königsberg i. Pr. Krausnick, Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister, aus Berlin. M. Krüger, Pastor, aus Schenkendorf im Herzogth. Sachsen. Dr. Küpper, Vice-General-Superintendent, aus Koblenz. von Meding, Ober-Präsident, aus Potsdam. von Massenbach, Rittergutsbesitzer, aus Biatoksz bei Pinne im Großherzogthum Posen. Mehring, Konsistorial-Rath, aus Stettin. Dr. Möller, General-Superintendent, aus Magdeburg. Dr. Müller, Konsistorial-Rath und Professor, aus Halle a. d. S. Natorp, Pfarrer und Assessor der Westphälischen Provinzial-Synode, aus Wengern. Dr. Neander, Bischof und General-Superintendent, aus Berlin. Dr. Nitzsch, Ober-Konsistorialrath und Assessor der Rheinischen Provinzial-Synode aus Bonn. Oesterreich, Konsistorialrath, aus Königsberg i. P. v. Rappard, Land-

und Stadtgerichtsrath, aus Unnat. Dr. Richter, Konsistorialrath aus Stettin. Richtsteig, Ober-Landesgerichts-Assessor, aus Hirschberg. Dr. Ritschl, Bischof und General-Superintendent, aus Stettin. Dr. Romberg, Konsistorial-Rath aus Bromberg. Dr. Roß, Bischof und General-Sup. aus Berlin. von Rath, Rittergutsbesitzer aus Bauersfort bei Meurs. Dr. Sack, Konsistorial-Rath, aus Bonn. Dr. Sartorius, General-Sup. aus Königsberg i. Pr. Schallehn, Bürgermeister aus Stettin. von Schaper, Ober-Präsident, aus Münster. Schreiber, Land- u. Stadtgerichtsrath, aus Bielefeld. Dr. Schweikart, Tribunalsrath und Professor, aus Königsberg i. Pr. Graf von Schwerin, Landrath, aus Putzar bei Anklam. Dr. Snethlage, Ober-Konsistorial-Rath, Hof- und Domprediger, aus Berlin. Dr. Stahl, Professor aus Berlin. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Konsistorial-Präsident, aus Breslau. Dr. Strauß, Wirklicher Ober-Konsistorialrath und Hof- und Dom-Prediger, aus Berlin. Sydow, Hof- und Garnison-Prediger, aus Potsdam. von Thadden, Rittergutsbesitzer, aus Trieglaff in Pommern. Dr. Theremin, Wirklicher Ober-Konsistorial-Rath und Hof- und Dom-Prediger, aus Berlin. Dr. Twesten, Ober-Konsistorialrath und Professor, aus Berlin. Vater, Superintendent aus Meseritz. Dr. Voigt, Konsistorialrath und Professor, aus Greifswald. von Wegnern, Kanzler des Königreichs Preußen, aus Königsberg i. Pr. Weiß, Pfarrer aus Königsberg i. P. Wieck, Professor und Rektor, aus Merseburg. Dr. Wiese, Professor aus Berlin. — Der erste Bischof, Dr. Eylert, ist, seiner Gesundheit wegen, an dem Erscheinen verhindert. Aus Schlesien ist ein drittes weltliches Mitglied noch nicht eingetroffen.

Berlin. (Düsseld. Z.) Man unterhält sich hier lebhaft von einer bevorstehenden Entscheidung der Monarchen über die Thronfolge in Braunschweig, und von einem dann zu schließenden Ehebündnisse d.s jetzt regierenden Herzogs mit einer ebenbürtigen Prinzessin.

Magdeburg, 26. Mai. Was unser öffentliches Leben bewegt, sind noch immer die kirchlichen Interessen, und es hat den Anschein, als ob sie es noch lange bleiben sollten. Ueber unsere städtische Superintendentur ist endlich die Entscheidung eingegangen. Dr. theol. Erler, einer unserer beliebtesten Prediger, war vor Jahresfrist vom Magistrat, vermöge seines alten Consistorialrechts zum Superindenten gewählt worden, aber erst das Provinzialconsistorium, dann das Ministerium verzögerten die Bestätigung; endlich wurden ihm aus dem Cabinet fünf Fragen zur Bewährung seiner Rechtgläubigkeit vorgelegt, welche er freisinnig beantwortete. Nun ist dem Magistrat durch das Consistorium nach dem Willen des Königs der Bescheid zugegangen, daß Erler, wie der Magistrat wohl einsehen werde, nicht zu einem Aufsichtsamt in der Kirche bestätigt werden könne, da er nicht auf dem Boden der Kirchenlehre, das heißt, der Bibellehre nach der Auffassung der symbolischen Bücher, stehe. — Natürlich, daß Jedermann hieraus den Schluß zieht: Erler und Gleichgesinnte werden, wenn man es an der Zeit erachtet, auch aus dem Pfarramte entfernt werden, da doch hier die Hunderte oder Tausende der Seelen, mit welchen der Seelsorger in Verbindung steht, noch mehr in Gefahr kommen, als die Pastoren durch die Aufsicht eines irrgläubigen Superintendenten. Man ist nun sehr gespannt, was der Magistrat thun wird. Wie derselbe in dieser Hinsicht gestimmt ist, das hat er in diesen Tagen bewiesen. Stadtverordnete, Magistrat und Kirchen-Collegien haben eine Schrift aufgesetzt, welche jedem der drei Laien, die zur Synode gehen, in die Hände gegeben wird, und worin sie freie Vertretung der Kirche, Zurückweisung der alten Bekenntnißschriften in ihre wahre Stellung, als Zeugnisse des Glaubens der Väter, begehren, und das Vertrauen aussprechen, die Synode in ihrer Zusammensetzung werde sich, selbstredend, nicht als Stimme der Kirche betrachten.

Stettin. Für die zweite Predigerstelle bei der hiesigen Nicolai-Gemeinde hat unser Magistrat durch Stimmengleichheit und Entscheidung des Vorsitzenden den Divisions-Prediger Herrn Budy erwählt. Die Stadtverordneten haben sich diesmal nicht veranlaßt gefunden, durch eigne Machtvollkommenheit die Wahl zu bestätigen; sondern den Magistrat deswegen an die Gemeinde verwiesen. Der Letzteren wird dadurch diesmal Gelegenheit geboten, das ihr gesetzlich zustehende Verweigerungsrecht auszuüben. Am Sonntag den 14ten d. M. wird nämlich Herr Budy seine Gastpredigt halten, und die Gemeinde-Mitglieder sind von der Kanzel aus aufgefordert worden, wenn sie mit der Wahl nicht einverstanden seien, dies am folgenden Tage, um 4 Uhr Nachmittags, in der St. Johanniskirche auszusprechen. — In den meisten Gemeinden, in welchen dieselben gesetzlichen Bestimmungen über die Predigerwahl wie bei uns gelten, wird gleich nach der Gastpredigt die Gemeinde um ihre Meinung befragt; und man muß zugestehen, daß dies ein viel richtigeres Resultat geben muß, und viel mehr im Sinne des Gesetzes ist, als das bei uns angeordnete Verfahren. Nichts desto weniger ist es eines Jeden Schuldigkeit, seiner Ueberzeugung gemäß zu handeln und sich durch Trägheit und Gleichgültigkeit nicht zurückhalten zu lassen. X

Theater.

Wenn wir die möglichen Opern-Kräfte, d. h. die subjektiven einer Provinzial-Bühne, auf der einen Seite erwägen, und die bekannten Schwierigkeiten des großen Ton-Werkes auf der andern, so dürfen wir sagen: die Haupt-Partien in C. M. von Webers Oberon konnten durchweg befriedigen. Durch öftere, nicht minder sorgfältige Aufführung wird der musikalische Theil der herrlichen Oper im Einzelnen sowohl, als vornemlich im Ensemble unbedingt, sowohl an sich, als auch ein größeres Publikum gewinnen. Der recitirende

Theil des Werkes hat uns bei weitem weniger befriedigt, und mögen wir denselben gern der besondern Aufmerksamkeit der Regie empfehlen.

Die neuen und erneueten Decorationen, so wie die scenische Anordnung waren ansprechend und fleißig; die Maschinerie entbehrte dagegen hier und dort der Präcision, d. h. hier — der einzigen Bürgschaft ihrer Wirksamkeit.

Auszeichnen dürfen wir die Sängerinnen der fünf Haupt-Partien ohne Ausnahme, und gemahnte es uns, als wolle Dlle. Burchardt — eine sehr verdienstvolle Sängerin — eine größere Lebendigkeit im Spiele zu zeigen — bemüht sein.

Am 3ten gab man Mutter und Sohn, Madame Geisler die Generalin von Mansfeld: eine recht fleißige wohl gelungene Vorstellung — vor einem ganz leeren Hause. Mad. Geisler scheint uns, soviel eine Darstellung uns zu folgern verstattet, eine erfahrene, recht gewandte und wohl reflektirende Schauspielerin zu sein, die auch hier ihre Aufgabe wohl begriffen hatte und ihren Platz ganz wohl ausfüllte. Ueberhaupt dürfte sie für das Fach der ältern Mütter, Anstands-Damen u. s. w. gegenwärtig eine ganz nützliche Erwerbung für die hiesige Bühne sein. Herr Mende, von dessen Auffassung und Durchführung des Bruno schon früher gesprochen worden ist, schien bei der Erzählung im 3ten Aufzuge, die 15 Jahre, die er in Jammer und in Arbeit, verjagt durch den Mutterfluch aus dem Vaterhause, durchlebt, vornemlich den fortdauernden Druck eben dieses Fluches vergessen zu haben: so frei-kräftig, so zornig, möchten wir sagen, ertönte seine Rede, der tief leidenden Mutter gegenüber, am Schlusse der Scene.

Auszeichnen müssen wir Dlle. Canow, Selma, welche uns mit jugendlichem Liebreize Wahrheit gab in der Ausströmung tief innigen Gefühles und heiliger Unschulds-Liebe; — gern beloben Demoiselle Freitag als Franziska, welche uns die glückliche Gattin eines geehrten Mannes mit leichter Liebenswerthheit zeigte.

Das Ensemble war durchweg rund und lebendig, im dritten Aufzuge von Seiten der beiden Herren von Steblau und Hornthal ohne die nothwendige gesellschaftliche Theilnahme beinahe ohne Leben.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 24. bis incl. 30. Mai:
auf der Hauptbahn 6975 Personen,
auf der Zweigbahn 2664 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Juni.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	2.	339 34‴	338 13‴	338,36‴
	3.	338,80‴	339,48‴	339,40‴
Thermometer nach Réaumur	2.	+ 8 1°	+ 14.0°	+ 11 4°
	3.	+ 8 8°	+ 14,5°	+ 10 2°

Das Jahresfest und die General-Versammlung des Frauen-Vereins zur Beförderung christlicher Bildung unter dem weiblichen Geschlecht im Morgenlande wird nicht am 8ten, sondern am 15ten d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Saale der Elisabethschule stattfinden.

Deutsch-Katholische Gemeinde.

Von Sonntag den 7ten Juni ab werden die Texte zum Gottesdienste unentgeldlich verabreicht und verbleibt diese Anordnung bis zur baldmöglichsten Einführung eines Gesangbuches.

Am Ausgange sind die Büchsen wie bisher aufgestellt.

Zugleich zeigen wir unseren Gemeindemitgliedern an, daß am Montage den 8ten d. M. eine Gemeindeversammlung stattfindet. Stettin, im Juni 1846.

Der Vorstand.

Nicolai-Verein: Montag d. 8. Juni, Abds. 6 Uhr.

Kunst-Anzeige.

Das Wachsfiguren-Kabinet in Lebensgröße, nebst den dabei jetzt aufgestellten interessanten Panoramischen-Ansichten, ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Der Schauplatz ist vor dem Königsthor in der dazu erbauten großen Bretterbude.

Meyer.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Grund,
Carl Jarchow.
Stralsund und Stettin.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mangelhafte Zufuhren von Brennmaterial waren Veranlassung, daß mancher Auftrag nur verspätet ausgeführt werden konnte, nachdem dieser Uebelstand beseitigt ist, offerire ich wieder alle drei Tage frischen Kalk aus dem Ofen von bereits bekannter Güte, und erbitte mir schriftliche Bestellungen bei Herrn C. A. Schmidt, Königsstraße in Stettin, und hier.

Carl Hirsch in Pommerensdorff.

Zu beachten!

Von einem benachbarten Gute erhalte ich jetzt täglich ein Quantum ganz unverfälschter unabgesahnter Milch, die ich a 1 guten Groschen pro Quart verkaufe. Auf Verlangen bin ich auch bereit, die Milch ins Haus zu schicken.

Auch ist täglich schöne Sahne und saure Milch zu haben bei

Julius Schröder,
oben der Schuhstraße No. 625.

Mein Tuchlager habe ich nach der Schuhstraße No. 858, dem früher Bäcker Schäffer'schen Hause, verlegt. — Ich werde bemüht sein, das Vertrauen, dessen ich mich bisher erfreute, durch strenge Reellität und sehr billige Bedienung aufrecht zu erhalten und empfehle mein aufs Neue vollständig sortirtes Lager Tuche, Buckskins rc. der geneigten Beachtung.

S. Aren.

☞ Das Polsterwaaren-Magazin vom Tapezier C. Koch, gr. Domstraße No. 666, ist aufs Reichhaltigste mit allen Arten bequemer Sophas, Stühle rc., komplettirt und verspricht bei reeller und guter Arbeit billige Preise; auch wird jede Aufpolsterung alter Sophas und sonstige in dieses Fach einschlagende Arbeiten aufs Billigste angefertigt.

Am Sonntage Trinitatis, den 7. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8 U.

(Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend um $2\frac{1}{2}$ U.)

" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.

Herr Kandidat Collier, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.

" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.

Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Budy, um $8\frac{1}{2}$ U.

Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.

" Kandidat Müller, um $2\frac{1}{2}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

" Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage, den 7. Juni, Vormittag 9 Uhr:

Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 3. Juni 1846.

Weizen,	2	Thlr.	15	sgr. bis	2 Thlr.	$17\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	$28\frac{3}{4}$	"	2 "	$1\frac{1}{4}$	"
Gerste,	1	"	$11\frac{1}{4}$	"	1 "	$13\frac{1}{2}$	"
Hafer,	1	"	$2\frac{1}{2}$	"	1 "	5	"
Erbsen.	1	"	20	"	1 "	25	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3 Juni 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{5}{6}$	$96\frac{1}{3}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$87\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{5}{8}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{3}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{6}$	$93\frac{1}{8}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$26\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	—	97
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{1}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	103	—
do. do. Prior.-Obl.	—	$97\frac{1}{4}$	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$116\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{1}{3}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$111\frac{3}{4}$	$110\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	$94\frac{1}{3}$	$93\frac{1}{2}$
do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$118\frac{1}{2}$	$117\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$114\frac{3}{4}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	$96\frac{3}{4}$	—
do. Priorität	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 67 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 5. Juni 1846.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

In Folge der in der letzten General-Versammlung unserer Gesellschaft vorgenommenen Wahlen besteht unser Direktorium gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:
dem Kaufmann E. Chr. Witte,
dem Pr.-Lieutenant a. D. Kutscher,
dem Consul Schlutow,
dem Kaufmann Fretzdorff, und
dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Rhades
hierselbst, unter denen der Kaufmann E. Chr. Witte zum Vorsitzenden und der Pr.-Lieutenant Kutscher zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden sind, und aus
dem Regierungs-Rath Bon,
dem Justiz-Kommissarius Lenke,
dem Kaufmann G. Wellmann
hierselbst, als Stellvertretern, was wir in Gemäßheit des §. 43 unseres Statuts mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß der Verwaltungs-Rath durch die Herren
Consul Schillow (Vorsitzender),
Consul Goltdammer (stellvertr. Vorsitzender),
Stadtrath Wegener,
Banco-Direktor Jobst,
Kaufmann J. Meister,
Medizinal-Rath Dr. Behm,
Syndikus Pitzschky
hierselbst;
Banquier Ebart,
Banquier Amberg,
Baurath Cantian,
Stadtrath Keibel
zu Berlin;
Ritterguts-Besitzer von Heyden auf Cartlow,
und den Stellvertretern:
Landrath v. Koeller auf Cantreck,
General-Consul Lemonius hierselbst,
Kaufmann Waechter hier,
Kaufmann Schauß zu Berlin
gebildet wird.

Stettin, den 31sten Mai 1846.
Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Rhades.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Extrazüge nach Finkenwalde, welche nach der Bekanntmachung vom 7ten v. Mts. an jedem Mittwoch und Sonntag eingelegt worden, fallen für die Zeit vom 7ten bis 21sten d. M. aus.

Stettin, den 4ten Juni 1846.
Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Rhades.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in der J. C. R. Dombrowsky'schen Buchdruckerei, Schuhstraße No. 861, zu haben:

Katechismus des reinen Christenthums für Jung und Alt, von Gottfr. Gentzel, Pfarrer der deutsch-kathol. Gemeinde zu Stettin. Inhalt: 1stes Hauptstück. Vom Glauben. I. Artikel. Von der Schöpfung. II. Art. Von der Erlösung. III. Art. Von der Heiligung. — 2tes Hauptstück. Die zehn Gebote im Geiste Christi. — 3tes Hauptstück. Von den Sakramenten. — 4tes Hauptstück. Vom Gebet. — 5tes Hauptstück. Der Weg des Heils. — Broch. Preis 2½ sgr.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Heinr. Dietz, vollständige Lehre der

Mannsschneiderei,

enthaltend die neueste geometrische und corporismetrische Maaßnehmungsmethode, das Reduciren und Transportiren durch die Anwendung des Reductions-Schema bei allen Arten von Kleidermustern (Patronen); die geometrische und corporismetrische Zuschneidekunst, nach den neuesten Mustern aus dem Pariser Lehrcurs, von Oberröcken, Fräcken, Paletots, Twinen, Uniformen, Waffenröcken, Burnus, Mänteln, Westen, Beinkleidern, kurzen Hosen, Gamaschen, Knabenanzügen, für den regelmäßigen und unregelmäßigen Körperbau und Wuchs; auch ihrer Zusammensetzung und Bearbeitung, praktischen Winken über Nachbesserungen und Veränderungen rc. Nebst einigen Nebenkenntnissen für Schneider, namentlich der Netzung und Decatirung, der Berechnung des Tuchbedarfs bei allen Tuchbreiten für die verschiedenen Kleidungsstücke, Eintheilung aller Patronen auf den möglichst kleinen Raum rc. Zweite sehr verbesserte und mit den Fortschritten der Mode vermehrte Auflage. Mit 26 lithogr. Foliotafeln, enthaltend 300 Fig. und 36 geometrische Zeichnungen. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
(Bildet auch den 121. Bd. des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Die Verdienste des Herrn Dietz, vormaligen Zuschneiders im Atelier des Meisters Petit zu Paris, um die moderne Mannsschneiderei sind bekannt und haben namentlich in der beliebten Modezeitung, der Elegante, schon wiederholt die rühmlichste Anerkennung gefunden. Seine Anweisung zum Zuschneiden der Oberröcke, Fräcke, Westen, Mäntel, Paletots, Uniformen, sein neu erfundener Corporismeter (Körpermesser) haben seinen Herrn Kunstgenossen die besten Dienste geleistet, vor Allem aber die vorstehende Lehre der Mannsschneiderei, von der wir jetzt die zweite Auflage anzeigen. Sie ist nicht etwa ein bloßer Abdruck der ersten, sondern ein völlig neues und vollendetes Werk, mit der größten Sorgfalt auf den allerneuesten Standpunkt des Geschäfts und der Mode gebracht, das kein mit seiner Zeit fortgehender Kleidermacher entbehren kann, was ihm dagegen alle übrigen entbehrlich macht.

von denen viele nichts als unverständliche Auszüge aus der alten Auflage dieses Werks enthalten.

F. H. Morin'sche
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Dr. C. F. Koch,

Formularbuch für instrumentirende Gerichtspersonen und Notarien,

mit kurzen Angaben über die Erfordernisse der einzelnen Urkunden und mit mehreren als Anhang beigefügten Tax-Instrumenten.

2te mit Anwendung der neuen Notariatsordnung völlig umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.
gr. 8. geh. Preis 1⅓ Thlr.

Das Bedürfniß dieser neuen Ausgabe traf mit dem Beginne der Anwendung der neuen Notariatsordnung und mit der Beendigung des Preußischen Privatrechts des Herrn Verfassers zusammen. Dadurch wurde einestheils die gänzliche Umarbeitung der formellen Formulare für die allgemeinen Förmlichkeiten der Notariatsurkunden nothwendig, und anderntheils fand sich der Herr Verfasser veranlaßt, die Anordnung in der Art zu ändern, daß sie sich an das System des Privatrechts anschließt. Die Folge des letzteren Umstandes ist eine große Vermehrung der Beispiele gewesen, so daß diese Ausgabe in der That eine umgearbeitete und sehr vermehrte ist und den praktischen Theil des Privatrechts darstellt. Die Versinnlichung der Rechtsgeschäfte und Rechtshandlungen ist eine Hauptrücksicht gewesen bei der Aufgabe, welche der Herr Verfasser sich bei dieser Ausgabe machte, und welche darin bestand, einerseits dem instrumentirenden Beamten eine möglichst vollständige Sammlung von Mustern in einer vom Kanzleystyl und von nutzlosen Redensarten gereinigten Sprache der Jetztzeit zu liefern, und andererseits dem Studirenden die Rechtsgeschäfte und Handlungen, deren Begriffe, Erfordernisse und Wirkungen der Herr Verfasser in dem Privatrechte dargestellt hat, zu veranschaulichen. Auch der Anhang ist durch ein dem Praktiker gewiß vollkommenes Muster der Taxe einer Mühle und eines kleinen ländlichen Grundstücks vermehrt.

Zu haben in der
Nicolaischen Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet, in Stettin,
große Domstraße No. 667.

Auktionen.

Auktion über
120 Orhoft und 25 Tiercen feinen Cuba Caffee aus dem Schiffe „Attila", Capt. Kendall von St. Jago de Cuba, am Donnerstag den 11ten Juni, Vormittags 9 Uhr, im Börsensaale zu Stettin durch den Makler Herrn Gaebeler.

Champagner-Auction.

Von der Ladung des auf der jütländischen Küste bei Lemwig gestrandeten Schiffes Lammechina, Capt. Greven, sollen am 15ten Juni a. c., von 10 Uhr Vormittags ab,
noch ca. 25 Kisten Champagner,
von den Herren
A. Sergent & Co. in Mareuille sur Ay,
im Keller des Börsenhauses durch den Mäkler Herrn Gaebeler, kistenweise meistbietend versteigert werden.
Stettin, den 26sten Mai 1846.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin gewilligt, mein Haus, worin seit geraumer Zeit eine Schlächterei sehr lebhaft betrieben worden, mit allem Zubehör zu verkaufen. Ich habe deshalb einen Termin auf den 1sten Juli d. J., Nachmittags 3½ Uhr, in meinem Hause Hackstraße No. 966 angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade. Bei einem annehmlichen Gebot kann der Zuschlag sogleich erfolgen.
Wittwe Leichsenring.

Verpachtungen

Wiesen-Verpachtung.

In dem Wiesenverpachtungstermine, der im Rathssaal hier am 11ten Juni, Vormittags 10 Uhr ansteht, kömmt auch die nahe am Parnitzthor belegene Wallwiese von 11 Morgen 152 □Ruthen zur Verpachtung auf die 5 Jahre 1846 bis 1850.
Stettin, den 29sten Mai 1846.
Die Oekonomie-Deputation.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen Lehrling sucht C. Rückforth, Vergolder, Louisenstraße No. 739.

Ein Knabe, der Schuhmacher werden will, sucht einen Meister, wo erfährt man Mönchenstraße No. 608 beim Wirth.

Ein Braumeister, der in Ober- und Unter-Gährung bewandert sein muß, auch geringe Caution zu leisten hat, kann mit „500 Thaler" Gehalt in meinem Geschäft engagirt werden. Louis Hoffmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zwei gut gepolsterte Schlaf-Sopha stehen Frauenstraße No. 920 parterre billig zum Verkauf.

Eine Frau von außerhalb wünscht Wäsche zum Waschen anzunehmen. Das Nähere ist zu erfragen Rödenberg No. 242.

Das Kaffee-Haus No. 7 ist für den Vogelschießtag in Frauendorf an Restaurateure zu vermiethen.

Die Schwimm-Anstalt der 2ten Pionier-Abtheilung wird Montag den 8ten Juni c. eröffnet.

Eine anständige Familie sucht zum 1sten Juli d. J. eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kammer und Zubehör. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Rosenwasser

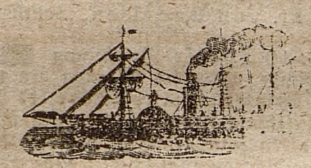
in Gefäßen und einzeln, billigst bei

MÜLLER & ACHILLES.

Drei Stück starke, noch in brauchbarem Zustande befindliche alte Malzdarrblätter stehen billig zum Verkauf, jedes Blatt ist 5 Fuß breit und 6 Fuß lang; dieselben können auch auf Verlangen größer oder kleiner gemacht werden bei L. Ziegenhagen, Nadlermeister, Fischmarkt No. 964.



Das Dampfschiff „Julo“ stellt die Fahrten zwischen Stettin, Ueckermünde, Westklühn und Anklam mit der Fahrt am Sonnabend den 6ten Juni c. ein, und geht vom Sonntag den 8ten Juni c. täglich zwischen Stettin und Stepenitz.



Das Dampfschiff

Kronprinzessin, Capt. Schubert,

fährt in der folgenden Woche

von hier nach Swinemünde:

Montag, Mittwoch und Freitag, Mittags 12 Uhr,

von Swinemünde nach hier:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 9 Uhr.

Stettin, den 4ten Juni 1846.

A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Glas, Lumpen, Knochen und altes Papier werden die höchsten Preise bezahlt bei

M. A. Cohn, am Krautmarkt No. 976.

Am 2ten Pfingsttage, Abends, ist auf dem Wege von Gotzlow nach Stettin ein schwarz seidener Shawl verloren. Der ehrliche Finder erhält bei dessen Rückgabe eine gute Belohnung. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, auf meinen oder den Namen meiner Frau Niemandem etwas zu borgen, indem hierauf keine Zahlung geleistet werden wird.

Stettin, den 4ten Juni 1846.

Oesterreich,
Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Secretair.

Zu einer Pächterei von 50 bis 60 Kühen in der Nähe Stettins wird ein tüchtiger, mit guten Attesten versehener, cautionsfähiger Pächter gesucht. Das Nähere zu erfragen bei dem Stadtrichter Cramer in Stettin und dem Gutsbesitzer Greppert in Ehrenthal.

Bei meinem Abgange von Stettin sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Alb. Fr. Massute.

Es ist am 1sten Pfingsttage früh vom Berliner Thor bis zur Frauenstraße eine in Perlen gestickte Cigarrentasche, worin 5 Cigarren und eine Bernsteinspitze mit Silberbeschlag befindlich, verloren gegangen. Wer diese kl. Paradeplatz No. 489 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.



Das Passagier-Dampfschiff

„Prinz von Preußen,“

gekupfert, 75 Pferde-Kraft, geführt vom Capt. Saag, beginnt am Mittwoch den 3ten Juni die regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde:

Abgang von Stettin nach Swinemünde,

Mittwoch den 3ten Juni,	12 Uhr Mittags, nach Ankunft des Berliner Eisenbahnzuges.
Freitag „ 5ten „	
Sonntag „ 7ten „	
Dienstag „ 9ten „	
Donnerstag den 11ten Juni,	
Sonnabend *) 13ten „	

Abgang von Swinemünde nach Stettin:

Donnerstag den 4ten Juni,	8 Uhr Morgens,
Sonntag „ 6ten „	
Montag „ 8ten „	
Mittwoch „ 10ten „	
Freitag „ 12ten „	
Sonnabend *) 14ten „	

Montag den 15ten Juni beginnen die Doppelfahrten.

Täglich Mittags von Stettin. — Täglich Morgens von Swinemünde.

Die regelmäßigen Abgangsstunden und die ununterbrochene Dauer dieser täglichen Doppelfahrten werden seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Billets für 1sten Platz à 1½ Thlr. — 2ter Platz à 1 Thlr., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte und für Domestiken à 20 sgr. sind bei Unterzeichneten sowie am Bord des Schiffs zu haben.

Taetz & Comp.,
Krautmarkt No. 1056.

*) Nicht Sonntag, wie in voriger Zeitung irrthümlich angegeben war.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Lokal am Bollwerk in das neu erbaute Haus des Kaufmanns Herrn J. C. Schmidt verlegt habe, mit der ergebenen Bitte, mir das in meinem frühern Lokale geschenkte Vertrauen auch hier zu bewahren, indem ich stets bestrebt sein werde, durch reelle Arbeit und pünktliche Bedienung meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Friedrich Wilhelm Haack, Uhrmacher.

Café italien.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie in ihrem neu etablirten Lokale: „Café italien“ in Grabow, zu jeder Zeit Bestellungen auf Dejeuners, Diners und Soupers annehmen, und es sich gewiß angelegen sein lassen werden solche zur Zufriedenheit zu effektuiren.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, als ständen die von uns zu verabreichenden Erfrischungen zu hoch im Preise, so erlauben wir uns einen Preis-Courant der-

selben beizufügen, welcher gleichzeitig in unserm Etablissement auf den Tafeln zur gefälligen Einsicht bereit liegt.

Preis-Courant

der Erfrischungen im „Café italien“:

	sgr.	pf.
1 Tasse Bouillon	2	
1 dito mit Ei	2	6
Hors d'oeuvres.		
4 Sardines à l'huiles	5	
Sardellen	5	
Caviar	6	
Mixed picles	6	
Frischer Lachs	5	
Geräucherter Lachs	5	
Hering	2	6
dito marinirt	2	6
Aal do.	5	
Sardellen-Salat	6	
Fisch-Salat	6	
Italienischer Salat	10	
Rinderzunge	5	
Braunschw. Wurst	5	
Verones. Salami-do.	6	
Schinken, roh	5	
do. gekocht	5	
Hamb. Rauchfleisch	5	
Sardellenbutter	2	
Belegt. Butterbrod	2	
do. Semmel	2	
Entrées.		
Beefsteak m. Kartoff.	6	
do. m. Sardellenbutter	7	
do. m. Ei	7	
Kalbscottelet m. Kart.	5	
do. au naturell	5	
do. m. Ei	6	
Gemüse.		
Spargel	5	
do. m. Cotelets	9	
do. m. jungem Huhn	12	
Grüne Bohnen mit neuem Hering	7	6
Fische.		
Krebse	5	
Mehlspeisen.		
Rührei	5	
do. m. Schinken	6	
do. m. Wurst	6	
do. m. ger. Lachs	6	
do. m. Salami	6	
Omelettes	5	
do. aux confutures	7	6
do. aux fines herbes	6	
Pfannenkuchen	5	
4 weiche Eier m. Butter	4	
Braten.		
Junges Huhn	7	6
Käse.		
Schweizer m. Butter	2	6
Chester m. do.	3	6
Kräuter m. do.	2	6
Compots.		
Grüner Salat	1	6
Sellerie-Salat	1	6

	sgr.	pf.
Kartoffel-Salat	1	6
Gurken-Salat	2	6
Gemüsen-Salat	2	
Apfelsinen-Salat	3	
Engl. Ingber (Ginger)	3	
5 Reine Claude	4	
Früchte.		
Apfelsinen	2	6
Gefrornes,		
à Portion	5	
Limonade	2	6
Himbeerwasser	3	
Kirschenwasser	3	
Liqueurs. pr. Glas.		
Maraschino di Zara	2	6
Curaçao d'Amsterd.	2	6
Cognac	1	
Arrac	1	6
Kümmel	1	
Magen-Elixir	1	
Plaisir de Dames	2	6
Grog	5	
Punsch	5	
Zuckerwasser	2	
Kalte Schale	3	
Café.		
1 Tasse Café	2	6
1 Portion do.	4	
1 Tasse Thee	2	6
1 Portien Thee	4	
1 Tasse Chocolade à la Vanille	4	
1 Portion do.	6	

Weine.

	Thlr.	sgr.
Medoc St. Julien		20
Kyrwan Cantenac		25
Château Calon	1	
„ Larose	1	10
„ Lafitte	1	20
Haut Sauternes de Mad. de Lur Saluces	1	
Haut Sauternes		25
„ Preignac		20
Geisenheimer		20
Liebfrauenmilch		25
Markobrunner	1	
39r Hochheimer Dom-Dechant	1	10
36r Rüdesheimer Berg	1	20
Burgund. Chambertin	1	20
F. Muscat-Lunel	1	
Dry Madeira	1	
Alter Portwein	1	5
1 Glas Madeira		5
1 Glas Portwein		6
Fleur de Sillery	2	10
Sillery superieur	2	
do. do. ½ Flasche	1	5
Selters-Wasser		5
do. mit Zucker		7½

Biere, pro Flasche.

	sgr.	pf.
Aechtes Engl. Porter	6	
Berliner Weißbier	2	6
Aechtes Nürnberger vom Faß	2	6
Bairisch, von Flasche	2	6
Cigarren, pro Stück.		
Feinste Imperial	2	6
Aechte Cabannos	1	
F. Amerikan. Original	2	6

Klinghammer & Tincauzer.

Schutzblattern

werden nur noch am Sonnabend den 6ten und 13ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Johannis-Kloster geimpft von Dr. Geletnecky.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Mannschaft etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

P. N. Möller,
Führer des schwedischen Schiffes Prinsessan Josephine.

Für Auswanderer.

Prompte Schiffsgelegenheit nach New-York weiset nach Fr. von Dadelsen, Schiffsmäkler.

---

10 Thaler Belohnung

werden dem Finder eines am Montag den 1sten d. in Finkenwalde (vermuthlich in der Nähe des Perron der Eisenbahn) verloren gegangenen goldenen Ringes, mit 3 nebeneinander à jour gefaßten Brillant-Steinen, im Königl. Polizei-Büreau zugesichert. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

☞ Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Krautmarkt No. 974—75, hinter der Pumpe, ein Mehlwaaren-Geschäft etablirt habe und empfehle ord., mittel und feines Dampfmehl, alle Sorten Graupen, Nudeln, Gries, Hafermehl, Bohnen, Erbsen, Linsen, so wie alle Sorten Grütze, Backobst und alle in dies Fach gehörigen Artikel. Ebenso halte ich stets Lager von Steingut und anderem Geschirre, und bitte um gütigen Zuspruch.

Johann Klock.

Königl. Sächs. concessionirte
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Der Unterzeichnete wiederholt an alle Diejenigen, welche zwar für das Wohl der Ihrigen besorgt sind, über die Mittel, diesen Zweck zu erreichen, aber noch nicht nachgedacht haben, die Aufforderung, obengenannter Gesellschaft als Mitglied beizutreten, um für den Fall des Todes (er folge wann er wolle), ein selbstgewähltes Kapital hinterlassen zu können.

Möge der Gedanke, daß die Geldmittel zu diesem edlen Zwecke fehlen, Keinen davon abhalten! Mit wenigen täglichen Ersparnissen kann die Beruhigung erkauft werden, nach Kräften für das Schicksal der Hinterbliebenen gesorgt zu haben.

Unentgeldlich werden Auskünfte ertheilt und Anträge angenommen von

Gotthilf Köppe, Agent in Wollin.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, bel Etage oder parterre, und in der Unterstadt belegen, wird zum 1sten Oktober d. J. zu miethen gewünscht. Adressen nebst Mieths-Angabe erbittet man in der Zeitungs-Exped. unter sub Y. Z. No. 200.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt und grosse Domstr.-Ecke,
empfehlen ihr auf das vollständigste assortirte Lager aller Arten Stickereien, als:
Pellerinen in schwarz und weiss, Kragen, Manschetten, Batist-Taschentücher in schottischem u. ächt französischem Batist, Latze, russische Hemdchen,
Chemisettes und dergl. m. zu den allerbilligsten Preisen.

Mineral-Wasser-Anzeige.
Selterser-Wasser, diesjähriger Füllung, in ganzen und halben Krucken bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

In Oel geriebenes und trockenes Bleiweiss aus den renomirtesten Fabricken, feine Maler- und billige Erdfarben, Leinoel, Leinoelfirnis, Terpentinoel u. weisses Kienoel, Bernstein-, Copal- u. Dammarlack, besten Tischler-Leim, Schellack, Roman-Cement, Mauer-Gips, Holz- und engl. Steinkohlen-Theer etc. offerire ich billigst. Oelfarben lasse ich nach beliebigen Nuancen anfertigen.
G. L. Borchers.

Messinaer und neue Mentonaer Citronen, Lambertsnüsse und Span. Feigen billigst bei
G. L. Borchers.

Mein Lager von Seifen ist nun auf das Vollständigste assortirt und bin ich im Stande, die **billigsten** Preise zu notiren. Ich empfehle namentlich: feine Palmöl-Soda-Seife, Oberschaal- und Sodaseife nach Oranienburger Art, Abfallseife und parfümirte Elainseife zum Einschmieren der Wäsche, so wie alle Arten feiner Toiletten-Seife und bitte um freundlichen Zuspruch.
Julius Schröder,
oben der Schuhstraße No. 625.

Ein ganz neuer Frachtwagen mit Leitern und 4 Zoll breiten und 1 Zoll starken Reifen und 3 Zoll starken Achsen versehen, welcher sich besonders zum Wolltransport eignet, so wie ein neuer einspänniger Arbeitswagen stehen billig zum Verkauf beim Schmiede-Meister Töpfer in Grabow No. 44 a.

☞ Zwei Wagenpferde stehen sogleich zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Glacé-Handschuhe
eigener Fabrik, in allen Gattungen und Farben, empfiehlt A. L. Büttner, Frauenstrasse No. 925.

Vermiethungen.

Rosengarten No. 303 ist parterre eine möblirte freundliche Stube mit Kabinet an einen einzelnen ruhigen Miether zum 1sten Juli zu überlassen.

Ein Unterhaus, bestehend aus einem Laden, 4 Stuben, 3 Kammern, Alkoven, 2 hellen Küchen, Keller und Pferdestall, ist sogleich oder zu Johannis zu vermiethen. Dasselbe kann auch getheilt werden. Das Nähere beim Wirth in Alt-Damm, Gollnowerstraße No. 140, eine Treppe hoch in No. 1.

Mehrere Remisen und einige Böden sind im Actien-Speicher No. 50 zu vermiethen.
Carl August Schulze.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten Juli d. J. die 3te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind zum 1sten Juli, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen Kohlmarkt No. 435.

Pladrin No. 108 ist ein Laden nebst Wohnung zum 1sten Juli zu vermiethen. Schramm, Fischermstr.

Klosterhof No. 1126 parterre ist sogleich eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit Hängeboden, Küche und Holzgelaß ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen gr. Oderstraße No. 12.

Eine große Stube nebst Kabinet, nach vorne heraus, in der bel Etage, Speicherstraße No. 71, ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

Eine freundliche Stube und Kabinet mit Meubles ist Breitestraße No. 380 zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Grünhof No. 10, neben Neufchatel, ist eine Stube mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Während des Wollmarkts ist eine Stube mit Betten zu vermiethen kleine Ritterstraße No. 811, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen
ist zu Johannis d. J. in der Louisenstraße No. 752 eine Etage, 3 Treppen hoch.

Wegen Veränderung des Wohnorts ist gr. Paradeplatz No. 528, 1 Treppe hoch, eine Stube mit Möbeln sogleich oder zum Wollmarkt zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause große Lastadie No. 230 ist der zweckmäßig eingerichtete große Laden nebst Zubehör sofort zu vermiethen. August Siewert.

Vier aneinander hängende Stuben nebst Zubehör sind zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen Kohlmarkt No. 156.

In meinem neuen Hause Grabow No. 9 sind zwei freundliche Wohnungen sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen. Wittwe Radloff.

Das Haus Schiffbaulastadie No. 2, unweit der Baumbrücke, soll mit dem darin seit einer Reihe von Jahren betriebenen Salz- und Material-Waaren-Geschäfte sogleich vermiethet werden. Die Bedingungen theilt der Landrichter Ramm hieselbst mit.
Stettin, den 1sten Juni 1846.